

9. Remain Unaffected, in Varying Situations

9. In unterschiedlichen Situationen unberührt bleiben

Fragender: Wie kann ich erkennen, dass der andere verletzt ist?

Dadashri: Du wirst es sofort in seinem Gesicht sehen. Das Lächeln in seinem Gesicht wird verschwinden. Sein Gesicht wird sich verdunkeln. Du würdest also sofort wissen, dass es beim ändern eine solche Wirkung gab, nicht wahr?

Fragender: Ja.

Dadashri: Es gibt definitiv genug Energie in einem Menschen, dass er weiß, was mit dem anderen geschehen ist!

Fragender: Aber einige sind so weise, dass sie keinen Gesichtsausdruck preisgeben.

Dadashri: Selbst dann wirst du wissen: "Meine Worte, die herauskamen, waren harsch. Also wird das den anderen sicherlich verletzen." Deshalb solltest du, dies bedenkend, *Pratikraman* machen. Wenn es harsch herauskam, wüsstest du dann nicht, dass die andere Person vielleicht verletzt ist?

Fragender: Ich wüsste es!

Dadashri: Außerdem machst du nicht für den anderen *Pratikraman*. Du machst es, um sicherzustellen, dass deine Meinung nicht darinnen ist. Du machst *Pratikraman*, um deine Meinung loszuwerden. Was ist *Pratikraman*? Es lässt einen die Meinungen loswerden, die in der Vergangenheit gebildet wurden. Und was durch *Pratikraman* passiert, ist, dass die Wirkung, die normalerweise in der anderen Person auftreten würde, nicht auftritt; sie tritt überhaupt nicht auf. Wenn du in deinem Verstand die Entscheidung triffst: "Ich möchte das mit Gleichmut begleichen", dann wird sich das auf den anderen Menschen auswirken, und sein Verstand wird auf diese Weise besser werden. Wenn du in deinem Verstand hingegen die Entscheidung triffst: "Ich werde ihm dies antun und das antun", dann wird sein Verstand auf ähnliche Weise reagieren.

Fragender: Wenn man jemanden mit tiefer Verachtung (*Tarchhod*) zurückgewiesen hat und wenn man anschließend Reue empfindet – als was gilt das dann?

Dadashri: Wenn Reue da ist, dann wird die Gewohnheit, jemanden aus tiefer Verachtung zurückzuweisen, nachlassen. Wenn man es nicht bereut, nachdem man jemanden eine Weile aus tiefer Verachtung zurückgewiesen hat, und stattdessen glaubt: "Ich habe etwas Gutes gemacht", dann ist das ein Zeichen dafür, dass man in die Hölle geht. Wenn man etwas falschgemacht hat, muss definitiv bereut werden.

Fragender: Wenn ich jemanden niedergemacht habe, was sollte ich dann tun, um frei davon zu werden?

Dadashri: Du solltest *Pratikraman* machen. Und wenn du diesem Menschen zufällig begegnest, dann solltest du ihm persönlich sagen: "Ich war nicht bei Sinnen. Ich habe einen Fehler gemacht." Seine Wunden werden heilen, wenn du das sagst.

Fragender: Welche Lösung sollte angewandt werden, damit ich nicht die Folgen davon erleiden muss, dass ich andere aus tiefer Verachtung heraus zurückgewiesen habe?

Dadashri: Es gibt keine andere Lösung dafür, dass man jemand aus tiefer Verachtung zurückweist: Du solltest wieder und wieder *Pratikraman* machen. Mach damit weiter, bis der Verstand des anderen besänftigt ist. Und wenn du ihm zufällig von Angesicht zu Angesicht begegnest, dann solltest du freundlich mit ihm sprechen und ihn um Vergebung bitten: "Ich habe einen großen Fehler gemacht. Ich bin dumm. Ich war nicht bei Sinnen." Damit beginnen die Wunden des anderen zu heilen. Wenn du dich selber schlechtmachst, dann fühlt der andere sich gut, und dann beginnen seine Wunden zu heilen.

Ich kann die Konsequenzen davon sehen, dass man im letzten Leben andere aus tiefer Verachtung zurückgewiesen hat. In der Tat ist das der Grund, warum ich sage, dass niemand aus tiefer Verachtung zurückgewiesen werden sollte. Auch ein Arbeiter sollte nicht durch tiefe Verachtung verletzt werden. He, letztlich wird jemand sich sogar damit rächen, dass er [im nächsten Leben] zu einer Schlange wird. Tiefe Verachtung wird nicht nachlassen. *Pratikraman* ist das Einzige, was dich retten kann.

Fragender: Wenn ich jemanden verletze und hinterher *Pratikraman* mache, aber die andere Person fühlt einen enormen Schock, einen [schweren] Schlag, binde ich damit dann nicht Karma?

Dadashri: Du solltest fortfahren, in seinem Namen *Pratikraman* zu machen, und je nachdem, wie sehr der andere verletzt wurde, im selben Maße sollte *Pratikraman* gemacht werden.

Ein Richter fragte mich: "Sir, jetzt, da du mir *Gnan* gegeben hast, sollte ich da im Gericht die Todesstrafe verhängen oder sollte ich es nicht?" Dann fragte ich ihn: "Was wirst du tun, wenn du nicht die Todesstrafe verhängst?" Er sagte: "Aber ich werde [damit] einen Fehler begehen." Ich fragte ihn: "Habe ich Dich zu Chandubhai gemacht oder zur Reinen Seele?" Dann antwortete er: "Du hast mich zur Reinen Seele gemacht." Dann bist Du [als Reine Seele] nicht für das verantwortlich, was Chandubhai tut. Und wenn Du verantwortlich sein möchtest, dann bist du Chandubhai. Wenn Du bereitwillig die Verantwortung mittragen willst, dann haben 'wir' kein Problem damit. Allerdings solltest Du nicht zum Partner [von Chandubhai] werden. Dann zeigte ich ihm eine Lösung. Er solle sagen: "Oh Lord, warum ist diese Arbeit zu mir gekommen?" Und [er solle] *Pratikraman* dafür machen. Und als zweites solle er damit fortfahren, entsprechend den Gesetzen der Regierung zu arbeiten. Verstehst du?

Fragender: Wenn wir bedenken, dass wir frei werden können, indem wir *Pratikraman* machen, würde dann damit nicht jeder die Berechtigung bekommen, so zu handeln, wie es ihm beliebt?

Dadashri: Nein, solch ein Verständnis sollte nicht aufrechterhalten werden. Die Punkte gelten weiter: Du solltest *Pratikraman* machen. Wenn du *Pratikraman* machst, bist du frei. Du bist frei von deiner Verantwortlichkeit. Danach wird sich die andere Person vielleicht

Sorgen machen oder den Schädel brechen oder sogar sterben; aber du hast nicht länger etwas damit zu tun.

Ein paar Menschen werden sogar durch 'uns' verletzt. 'Wir' haben nicht den Wunsch danach. Im Allgemeinen passiert das nicht, aber bei ganz wenigen Menschen passiert es doch. Bis zum heutigen Tag ist es in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren vielleicht zwei oder drei Menschen passiert. Das ist auch deshalb so, weil dieser [Mensch] dabei ein *Nimit* (instrumentell) ist, nicht wahr? Hinterher machen 'wir' *Pratikraman* für ihn und errichten um ihn herum einen 'Schutzzaun', damit er nicht [spirituell] abstürzt. Auf welche Höhe auch immer wir ihn gebracht haben, er sollte von diesem Level nicht herunterfallen. Dafür ist dieser 'Schutzzaun'; wir geben ihm allen Schutz und dann lassen wir es gut sein.

'Wir' sind *Siddhanthik* – wir folgen einem unwiderlegbaren Prinzip. Wenn zum Beispiel ein Baum gepflanzt worden ist und wenn er nach dem Pflanzen in den Bereich einer Straße gelangt, dann werden 'wir' die Straßenführung verändern, aber 'wir' werden nicht den Baum verletzen. 'Wir' haben all diese Prinzipien. 'Wir' würden niemandem erlauben [spirituell] abzustürzen.

Fragender: Wenn jemand einen Fehler macht, dann bittet er mich um Vergebung und ich vergebe ihm. Selbst wenn er nicht um Vergebung bittet, vergebe ich ihm innerlich. Aber wenn diese Person den Fehler immer wieder macht, was sollte ich dann tun?

Dadashri: Du solltest es ihm liebevoll erläutern. Erläutere es ihm so gut du kannst; es gibt keine andere Lösung. Und in deinen Händen liegt keinerlei Kontrolle. Du hast in dieser Welt keine andere Wahl als ihm zu vergeben. Wenn du nicht vergibst, dann wirst du vergeben, nachdem du Schläge erlitten hast. Es gibt keinen anderen Weg. Du solltest ihm das Verstehen geben, und wenn er seine innere Absicht (*Bhaav*) ändert, sodass er den Fehler nicht weiter wiederholt, dann ist das mehr als genug. Wenn er die innere Absicht ändert: "Jetzt will ich keinen Fehler [mehr] machen" und es dennoch geschieht, dann ist das etwas anderes.

Wenn du deinen Sohn losschickst, um Gemüse einzukaufen, und er nimmt sich einen Teil des Geldes, was sollte dann gut daran sein, wenn du es herausfinden würdest? Du solltest ihn so akzeptieren, wie er ist. Kannst du ihn hinauswerfen? Kannst du einen anderen Sohn finden? Du wirst keinen anderen finden, nicht wahr? Niemand wird dir einen verkaufen.

10. In the Face of Conflict...

10. Angesichts eines Konflikts...

Fragender: Wenn zum Beispiel eine verbale Auseinandersetzung innerhalb eines bestimmten Karmas schon lange anhält, bindet das starkes Karma. Müssen wir dazu zwei- bis viermal *Pratikraman* machen, oder müssen wir es häufiger machen? Oder reicht es aus, es nur einmal zu machen?

Dadashri: Mach es, so oft du kannst. Und dann mach es zusammenfassend. Wenn sich zu viele *Pratikramans* auf einmal ansammeln, solltest du zusammenfassendes *Pratikraman* machen. „Oh Dada Bhagwan! Ich mache zusammenfassendes *Pratikraman* für all das.“ Das war es dann.

Einer Person, die nicht in Konflikte gerät, gebe ich die Garantie, dass sie innerhalb von drei Lebenszeiten *Moksha* (Befreiung) erlangen wird. Wenn [dennoch] Konflikte auftauchen, solltest du *Pratikraman* machen. Konflikte gehören zum *Pudgal* (Nicht-Selbst-Komplex von Füllen und Entleeren), und Konflikte [und die daraus entstehende Aggression] zwischen einem *Pudgal* und einem anderen *Pudgal* werden durch *Pratikraman* zerstört.

Wenn eine andere Person 'dividiert', solltest du 'multiplizieren', damit der Rest verschwindet. An die andere Person so zu denken: "Er hat das zu mir gesagt, er hat das zu mir gesagt", ist an sich [bereits] ein Vergehen. Wenn man, während man die Straße entlang geht, gegen eine Wand stößt, warum schimpft man dann nicht mit ihr? Warum gilt ein Baum als leblos? Alle, die dich verletzen, sind in der Tat [genau] wie grüne Bäume!

Fragender: Du hast und ein Beispiel mit einem grobstofflichen Konflikt gegeben. Was ist nun mit Beispielen von subtilen, subtileren und äußerst subtilen Formen von Konflikten? Was ist ein subtiler Konflikt?

Dadashri: Der Konflikt, den du mit deinem Vater hast, ist ein subtiler Konflikt.

Fragender: Wie ist der also?

Dadashri: Schlagt ihr einander?

Fragender: Nein.

Dadashri: Das ist ein subtiler Konflikt.

Fragender: Bedeutet subtil: durch den Verstand? Wenn er durch Sprache passiert, gilt das auch als subtil?

Dadashri: Das ist grobstofflich. Das, was der andere nicht weiß, das, was nicht sichtbar ist, all das zählt zu den subtilen Konflikten.

Fragender: Wie können solche subtilen Konflikte verhindert werden?

Dadashri: Als erstes solltest du grobstoffliche Konflikte verhindern, dann subtile, dann subtilere und dann die subtilsten Konflikte.

Fragender: Was kann man als subtileren Konflikt bezeichnen?

Dadashri: Wenn du jemanden schlägst, und dieser Mensch 'sieht' im *Gnan*: "Ich bin Reine Seele. Es sind die sich bedingenden Umstände (*Vyavasthit*), die mich treffen (schlagen)." Er 'sieht' das alles, aber wenn er in seinem Verstand sofort einen leichten Fehler [im Gegenüber] sieht, gilt das als subtilerer Konflikt.

Fragender: Bitte erkläre das noch einmal. Ich habe es nicht ganz verstanden.

Dadashri: Die Fehler, die du in all diesen Leuten siehst: Das sind subtilere Konflikte.

Fragender: Die Fehler von anderen zu sehen ist also ein subtilerer Konflikt?

Dadashri: So ist es nicht. Wenn man entschieden hat: "Dieser Fehler existiert definitiv nicht im anderen", [und] dennoch sieht man einen Fehler – das ist ein subtilerer Konflikt. Du solltest diesen Fehler [in dir] 'sehen'. Der Grund ist, dass der andere eine Reine Seele ist, und der Fehler ist separat.

Fragender: Ist das, worüber du gesprochen hast, also der Konflikt, der im Verstand stattfindet?

Dadashri: Das fällt eigentlich alles unter die subtilen.

Fragender: Was ist also der Unterschied zwischen den beiden?

Dadashri: Dieser Punkt übersteigt eigentlich den Verstand.

Fragender: Konflikte innerhalb des Verstands und solche Fehler...

Dadashri: Das gehört nicht zum Verstand.

Fragender: Bedeutet das, dass da, wo es subtilere Konflikte gibt, gleichzeitig auch subtile Konflikte sind?

Dadashri: Darüber solltest du dir keine Gedanken machen. Das Subtile ist verschieden, und das Subtilere ist verschieden. Das Subtilere ist das Ultimative.

Fragender: Während des *Satsangs* wurde einmal erwähnt, dass es als subtilster Fehler (Konflikt) gilt, sich von Chandubhai vereinnahmen zu lassen.

Dadashri: Ja. Der subtilste Fehler (Konflikt)! Das solltest du vermeiden. Du wirst aus Versehen [in Chandubhai] hineingezogen (*Tanmayakar*). Dann erkennst Du, dass so ein Fehler passiert ist.

Fragender: Nun, mit Ausnahme der Reinen Seele habe ich keinerlei Verlangen nach jeglichen vergänglichen Dingen dieser Welt. Dennoch bleibt Chandubhai hin und wieder im Zustand des Eingenommenseins. Also ist ein subtilerer Konflikt passiert, nicht wahr?

Dadashri: Eigentlich gilt das als subtilster Konflikt.

Fragender: Ist also *Pratikraman* die einzige Lösung, um diesen Konflikt zu vermeiden? Oder gibt es [noch] irgendeine andere Lösung?

Dadashri: Es gibt gar keine andere Waffe.

Fragender: Aber *Dada*, wenn wir *Pratikraman* machen müssen, gilt das nicht als unser Ego?

Dadashri: Nein. 'Du' musst kein *Pratikraman* machen. Es [das Vergehen] gehört zu Chandubhai. Die Reine Seele 'weiß'; die Reine Seele hat das Vergehen nicht begangen. Also muss sie es [*Pratikraman*] nicht machen. Es betrifft nur denjenigen, der das Vergehen begangen hat. Chandubhai macht *Pratikraman*, und das weltliche Leben ist wahrlich aufgrund von *Atikraman* (Vergehen, Aggressionen gegenüber anderen Lebewesen) entstanden. Wer begeht *Atikraman*? Das Ego und der Intellekt tun sich zusammen und machen es.

11. Purusharth Against Negative Attributes of the Prakruti...

11. Wahre Bemühung (*Purusharth*) gegen negative Eigenschaften des *Prakruti*

Nicht ein einziges Leben ist ohne Anhaftung vorübergegangen. Solange man kein *Gnan* erlangt, hegt man immer weiter Anhaftung (*Raag*) und Abscheu (*Dwesh*). Es gibt nichts Drittes.

Fragender: Aber Dada, Abscheu ist doch sicherlich ein Sprössling von Anhaftung, oder?

Dadashri: Ja, sie ist ein Abkömmling davon, aber sie ist ein Ergebnis davon. 'Abkömmling' heißt, dass es ein Ergebnis davon ist. Wenn viel Anhaftung entsteht – wem gegenüber du auch immer Anhaftung hast – [und] wenn sie übermäßig anwächst, dann entsteht im Gegenzug Abscheu gegen diese Person. Wenn irgendetwas seine eigene Grenze überschreitet, dann wirst du eine Abneigung dagegen entwickeln, und wenn man etwas nicht mag, dann nennt man das Abscheu. Verstehst du?

Fragender: Ja, ich verstehe.

Dadashri: Du solltest verstehen, dass alles, was dir begegnet, deine eigenen Reaktionen sind! Wenn du jemanden respektvoll grüßt, und du hast den Eindruck, dass sein Gesicht zu schmollen scheint, dann solltest du verstehen, dass das in Reaktion auf dich geschieht. Was solltest du [dann] tun? Du solltest *Pratikraman* machen. Es gibt in dieser Welt keine andere Lösung. Was hingegen tun die weltlichen Menschen? Sie antworten, indem sie ebenfalls schmollen! Damit erzeugen sie wieder das gleiche Szenario, das vorher bestand. Jetzt, da du Reine Seele geworden bist, solltest du deine Fehler auf die eine oder andere Art annehmen und ihnen ein Ende bereiten. [Sogar] Als *Gnani Purush* nehmen 'wir' alle Fehler an, und wir schließen den Fall ab und legen in zu den Akten.

Fragender: Es kommt Eifersucht auf. Was sollte ich tun, damit sie nicht aufkommt?

Dadashri: Es gibt zwei Möglichkeiten, damit umzugehen. Eine ist zu bereuen, nachdem Eifersucht aufgekommen ist. Die zweite ist: In der Eifersucht, die aufkommt, bist Du [als das Selbst] nicht der Handelnde dieser Eifersucht. Eifersucht sind die subatomaren Teilchen (*Parmanu*), die in deinem letzten Leben aufgefüllt wurden. Wenn Du sie nicht annimmst, wenn Du nicht eins (*Tanmayakar*) mit ihnen wirst, dann wird die Eifersucht verschwinden. Zu bereuen, nachdem die Eifersucht in dir aufgekommen ist, ist das Beste.

Fragender: Ich möchte gegen niemanden Misstrauen (*Shanka*) hegen; dennoch kommt Misstrauen hoch. Wie kann ich das stoppen?

Dadashri: Du solltest dir die Reine Seele des andern vergegenwärtigen und um Vergebung bitten. Du solltest *Pratikraman* dafür machen. Tatsächlich kommt Misstrauen hoch, weil du im vergangenen Leben Fehler gemacht hast.

Wenn du in einen Dschungel gehst, dann kommt auf Grundlage von weltlichem Wissen der Gedanke auf: "Was, wenn ich auf einen Verbrecher stoße?" Oder: "Was wird passieren, wenn ich einem Tiger begegne?" Wenn solch ein Gedanke entsteht, dann mache in dem Moment *Pratikraman*. Wenn gegenüber irgendeinem Menschen Misstrauen entsteht, dann mache *Pratikraman*. Misstrauen an sich bringt Leiden mit sich.

Wenn Misstrauen aufkommen, solltest du Akte 1 *Pratikraman* machen lassen. Und Du bist der Lord dieses Universums; warum sollte in Dir Misstrauen entstehen? Weil man Mensch ist, neigt Misstrauen dazu zu entstehen. Allerdings solltest du, wenn der Fehler passiert, sofort *Pratikraman* machen.

Mache *Pratikraman* für jeden, demgegenüber du Misstrauen hast. Andernfalls wird dich das Misstrauen aufzehren.

Wenn du auch nur den kleinsten positiven oder negativen Gedanken über jemanden hast, solltest du ihn sofort ausradieren. Wenn dieser Gedanke auch nur für kurze Zeit verweilt, wird er den anderen Menschen erreichen, und dann wird er sich vermehren. Er wird sich in der anderen Person vermehren, innerhalb von vier Stunden, zwölf Stunden oder auch zwei Tagen. Deshalb sollte der Strom der Schwingungen nicht in diese Richtung driften.

Immer, wenn du für irgendeine Tat Buße tust, werden die Folgen dieser Tat definitiv zu fünfundsiebzig Prozent zerstört. Danach haben sie einen Effekt, der einem verbrannten Seil ähnelt. Im nächsten Leben wird sich dieses verbrannte Seil bei der kleinsten Berührung auflösen. Keine Handlung wird je getan, ohne dass sie eine Wirkung hervorbringt. Indem man *Pratikraman* macht, wird das 'Seil' verbrannt. Das Muster (Design) bleibt jedoch gleich. Aber was muss man im nächsten Leben tun? Bei der kleinsten Berührung, wenn man es nur streift, löst es sich auf.

12. Bad Habits Let Up Using Gnan

12. Schlechte Gewohnheiten werden schwächer, wenn man *Gnan* anwendet

Fragender: Ich habe die schlechte Angewohnheit zu rauchen.

Dadashri: Halte im Innern folgendes aufrecht: "Das ist falsch, das ist etwas Schlechtes." Und wenn jemand sagt: "Warum rauchst du Zigaretten?", dann verteidige es nicht. Sag, dass es schlecht ist. Sag: "Mein Lieber, das ist meine Schwäche." Dann wird es eines Tages nachlassen. Ansonsten wird es dich nicht loslassen.

Auch 'wir' machen *Pratikraman*. Man sollte wirklich frei von der Meinung werden. Es ist ein Problem, wenn die Meinung bestehen bleibt.

Wenn ein Mensch *Pratikraman* macht, erreicht er das Allergrößte. Das ist also etwas Technisches. Wissenschaftlich gesehen ist es nicht notwendig, technisch gesehen jedoch ist es nötig.

Fragender: Wie ist das aus wissenschaftlicher Sicht?

Dadashri: Wissenschaftlich gesehen gilt das als jemandes Entladung. Ist es demzufolge wirklich nötig, es [*Pratikraman*] zu machen? Denn Du bist getrennt und sie [die Entladung] ist getrennt. Diese Leute haben nicht genug Energie [getrennt zu bleiben]! Wenn du kein *Pratikraman* machst, dann bleibt diese Meinung bestehen. Und wenn du *Pratikraman* machst, wirst Du getrennt von der Meinung; ist dieser Punkt nicht gesichert? Es ist sicher, dass Du von dieser Meinung getrennt wurdest, nicht wahr?

Je nachdem, wie viele Meinungen bleiben, so viel bleibt vom Verstand. Das ist so, weil der Verstand aus Meinungen besteht.

'Wir' haben erklärt, dass 'wir' kein Problem damit haben, wenn du eine schlechte Angewohnheit hast; aber mit Gott als deinem Zeugen mache *Pratikraman* für jegliche schlechte Angewohnheit, die aufgenommen wurde, indem du sagst: "Oh Lord! Ich sollte keinen Alkohol trinken, trotzdem trinke ich ihn. Ich bitte dafür um Vergebung. Gib mir die Kraft, nicht wieder zu trinken." Mache so viel. Die Menschen dagegen erheben Einspruch, indem sie sagen: "Warum trinkst du Alkohol?" He, ihr macht die Sache schlimmer. Ihr fügt ihm Schaden zu. Ich habe erklärt: "Ganz gleich, wie schwerwiegend der Fehler ist, den du gemacht hast: Mache auf diese Weise *Pratikraman*."

Fragender: Als du am Morgen Tee getrunken hast, hast du gesagt: "'Wir' trinken Tee, nachdem wir *Pratyakhyan* (Ich will diesen Fehler nicht wiederholen) gemacht haben."

Dadashri: Oh ja!

Fragender: Da wir gerade bei dem Thema waren, musste ich das erwähnen.

Dadashri: 'Ich' [das Selbst] trinke nicht wirklich den Tee. Nichtsdestotrotz kommen die Umstände, ihn zu trinken, zusammen. Und es passiert gezwungenermaßen. Was sollte man in dem Augenblick tun? Wenn ich ihn je trinken würde, ohne *Pratyakhyan* zu machen, dann würde er 'kleben bleiben'. Nachdem man Öl aufgetragen hat, kann man also das farbige Wasser darüber gießen, aber erst, nachdem das Öl aufgetragen ist. Ja, 'wir' tragen 'Öl' in Form von *Pratyakhyan* auf. Wenn man dann grünes Wasser ausgießt, wird es im Innern nicht haften bleiben. Ich habe also [erst] *Pratyakhyan* gemacht und dann den Tee getrunken!

Es lohnt sich, so viel zu verstehen. Tu das alles, nachdem du *Pratyakhyan* gemacht hast. *Pratikraman* sollte eigentlich gemacht werden, wann immer *Atikraman* (Aggression gegenüber einem anderen Lebewesen, durch Gedanken, Sprache oder Handlung) passiert ist. Tee zu trinken gilt nicht als *Atikraman*. Tee muss gezwungenermaßen getrunken werden. Das gilt nicht als *Atikraman*. Allerdings wird etwas davon [an dir] 'haften' bleiben, wenn du kein *Pratyakhyan* machst; wenn du kein Öl aufträgst. Nun trage 'Öl' auf und tue alles!

'Wir' haben vergleichsweise weniger physisches Leiden. Aber sieh mal, es ist jetzt schon ein ganzer Monat vergangen, seit Dada einen Autounfall hatte. In der Zeit danach sah es so aus, als ob dieses 'Licht' erlöschen würde.

Fragender: Nichts dergleichen wird passieren, Dada.

Dadashri: Nein, aber wenn Hiraba [Dadashris Frau] gestorben ist, wird dann dasselbe nicht auch diesem Körper widerfahren? Was für eine Art von *Vedaniya-Karma* war das?

Fragender: *Ashata Vedaniya* (Karma, das die Empfindung von Schmerz entstehen lässt).

Dadashri: Die Menschen nehmen an, dass 'wir' die Empfindung von Schmerz haben. Die Schmerzempfindung berührt 'uns' aber nicht; sie berührt die *Tirthankara* Lords (absolut erleuchtete Lords, die andere befreien können) nicht. Ich traure nicht über Hirabas Tod. Nichts berührt mich. Die Menschen denken, dass ich Schmerz fühle, dass ich dem Gefühl von Schmerz ausgesetzt bin. Die Empfindung von Schmerz hat 'uns' in den letzten zwanzig Jahren aber nicht einmal für eine Minute berührt, nicht einmal für eine Sekunde! Und das ist genau die Wissenschaft, die ich dir gegeben habe. Und wenn du versagst, dann kommst du zu kurz. Mit dem [rechten] Verstehen wird man nie versagen, nicht wahr?

Fragender: Es berührt Ambalalbai [Dadashris relatives selbst], nicht wahr? Karma, das die Empfindung von Schmerz entstehen lässt, würde Dada Bhagwan definitiv nicht berühren.

Dadashri: Nein. Keiner von beiden wird berührt. So ist diese Wissenschaft. Man würde verrückt werden, wenn es einen berühren würde, nicht wahr? Tatsächlich passiert es aufgrund von Mangel an Verstehen, dass Schmerz (*Dukh*) da ist. Wenn Verstehen da ist, dann wird es diese Akte nicht berühren. Es wird niemanden berühren. Der Schmerz, der besteht, ist tatsächlich aufgrund von Mangel an Verstehen da. Wenn man dieses *Gnan* verstehen würde, wie könnte es dann überhaupt irgendwelchen Schmerz geben? Es gäbe weder Schmerz (*Ashata*), noch gäbe es irgendwelches Vergnügen (*Shata*).

13. Freedom from Aartadhyan and Raudradhyan

13. Freiheit von Artadhyan und Raudradhyan

Fragender: Man sagt, dass *Artadhyan* (eine negative Geisteshaltung, die dazu führt, dass man das eigene selbst verletzt) und *Raudradhyan* (eine negative Geisteshaltung, die dazu führt, dass man das eigene selbst und andere verletzt) von einem Moment zum anderen auftreten. Bitte erläutere also, was man als *Artadhyan* und was man als *Raudradhyan* bezeichnen kann.

Dadashri: *Artadhyan* betrifft nur einen selbst. Niemand anderes ist darin involviert. Die 'Schüsse' treffen niemand anderen. Auf diese Weise erleidet man den Schmerz stillschweigend, alleine. Wenn hingegen auf jemand anderen 'Schüsse' abgefeuert werden, ist das *Raudradhyan*.

Was *Artadhyan* angeht: Wenn ein Mensch kein *Gnan* hat, glaubt er: "Ich bin Chandubhai", und dann [denkt er]: "Wenn mir dieses oder jenes passieren würde, was würde dann

schlussendlich geschehen?" Wirst du deine Töchter verheiraten? Sie sollen heiraten, wenn sie vierundzwanzig Jahre alt sind. Wenn man [schon] ab dem Zeitpunkt, da die Tochter fünf Jahre alt ist, anfängt, sich Sorgen zu machen, dann gilt das als *Artadhyan*. Verstehst du?

Negativ über sich selber zu denken; das zu tun, was dem relativen selbst schadet, zum Beispiel [zu denken]: "Wird mein Auto anspringen oder nicht? Was wird geschehen, wenn ich krank werde und sterbe?", das nennt man *Artadhyan*.

Was *Raudradhyan* betrifft: Wenn man über folgendes nachsinnt: "Dieser Mensch hat mir Schaden zugefügt" – das alles gilt als *Raudradhyan*.

Und [negativ] über andere zu denken: Wenn der Gedanke daran auftaucht, dass anderen in irgendeiner Form Schaden zugefügt wird, dann gilt das als *Raudradhyan*. Angenommen, im Verstand taucht der Gedanke auf: "Dehne den Stoff und verkaufe ihn so¹." Gleich, nachdem man gesagt hat: "Dehne ihn und verkaufe ihn so", wird der Kunde weniger Stoff erhalten. Solch einen Gedanken zu haben, und die Vorstellung, einen Menschen um sein Geld zu betrügen, dieser innere Seinszustand (*Dhyan*) gilt als *Raudradhyan*. Den inneren Zustand, der anderen Schaden zufügt, den nennt man *Raudradhyan*.

Nun, ein Mensch hat vielleicht starkes *Raudradhyan* gehabt, aber wenn er *Pratikraman* macht, kann er es in *Artadhyan* verwandeln. Angenommen, zwei Menschen haben gesagt: "Ich werde So-und-so umbringen." Zwei Menschen haben die Absicht gefasst, jemanden umzubringen. Das gilt als *Raudradhyan*. Einer von ihnen jedoch geht nach Hause und bereut: "Verflixt, warum habe ich so eine Absicht gefasst?" Das verwandelt es dann in *Artadhyan*, während bei dem anderen *Raudradhyan* bestehen bleibt.

Folglich kann durch Reue sogar *Raudradhyan* in *Artadhyan* verwandelt werden. Mit Reue kann eine Existenz als Lebensform in der Hölle [im nächsten Leben] in eine Existenz als subhumane Lebensform [im nächsten Leben] abgewandelt werden. Und noch stärkere Reue führt zu *Dharmadhyan* (einem erhabenen inneren Zustand, einer lauterer Geisteshaltung). Wenn man einmal bereut, dann wird es zu *Artadhyan*, und wenn man immer wieder intensiv bereut, wird es zu *Dharmadhyan*. Die Handlung bleibt also dieselbe, aber [innerlich] passieren Veränderungen.

Fragender: Wenn ich getrennt bleibe und ihn [Chandubhai] *Pratikraman* machen lasse, wie nennt man das dann?

Dadashri: Tatsache ist, dass Du jetzt Reine Seele bist; aber du solltest dich von diesem Nicht-Selbst-Komplex (*Pudgal*) emanzipieren, nicht wahr? Solange, wie Du ihn (Chandubhai) nicht dazu bringst, *Pratikraman* zu machen, wird diese Emanzipation nicht geschehen. Das bedeutet: Solange Du den Nicht-Selbst-Komplex (*Pudgal*) nicht in der lauterer Geisteshaltung (*Dharmadhyan*) hältst, wird keine Emanzipation geschehen. Das ist so, weil *Shukladhyan* (der innere Zustand, in dem man im Gewährsein von "Ich bin Reine Seele" bleibt) nicht dem Nicht-Selbst-Komplex (*Pudgal*) passieren kann. Also halte den *Pudgal* im Zustand von *Dharmadhyan* (einer lauterer Geisteshaltung). Das bedeutet: Lasse

¹ Der Stoffhändler betrügt seine Kunden, indem er den Stoff dehnt, wenn er ihn abmisst.

ihn ständig *Pratikraman* machen. Lass ihn so oft, wie *Artadhyan* (negative Geisteshaltung, die das selbst verletzt) geschieht, *Pratikraman* machen.

Aufgrund der Unwissenheit, die aus dem letzten Leben mitgebracht worden ist, wird *Artadhyan* entstehen. Das bedeutet: Es geschieht. Deshalb solltest Du ihn *Pratikraman* machen lassen.

Fragender: Entstehen *Artadhyan* (negative Geisteshaltung, die dazu führt, dass man das eigene selbst verletzt) oder *Raudradhyan* (negative Geisteshaltung, die dazu führt, dass man das eigene selbst und andere verletzt), wenn wir Fehler bei anderen sehen?

Dadashri: Ja. Ein Mensch wird bei anderen Fehler sehen, wenn das der aufgefüllte karmische Vorrat im Inneren ist, den er mitgebracht hat. Selbst dann ist er selber (*Potey*, das sich entwickelnde Selbst) nicht schuld. Er [Chandubhai] sollte *Pratikraman* machen, zum Beispiel: "Warum geschieht das? Das sollte nicht passieren." Das ist alles; was immer man [im letzten Leben] an karmischem Vorrat aufgefüllt hatte, ist das, was [jetzt] hervorkommen wird. Das ist es, was wir in unserer einfachen Sprache als karmischen Vorrat bezeichnen.

Angenommen, sieben bis acht Menschen tauchen nachts bei dir auf und rufen: "Ist Chandubhai da?" Es ist halb zwölf Uhr nachts, also was sagst du? Sie kommen aus deiner Heimatstadt. Einer oder zwei aus der Gruppe sind Bekannte von dir, und der Rest sind die Bekannte dieser Leute; also sind sie insgesamt eine Gruppe von zehn bis zwölf Leuten, und sie rufen nach dir. Was also sagst du diesen Leuten um halb zwölf Uhr nachts? Würdest du die Tür öffnen oder nicht?

Fragender: Ja, das würde ich.

Dadashri: Und was würdest du diesen Leuten dann sagen? Würdest du sie wegschicken?

Fragender: Nein, nein. Wie könnte ich sie wegschicken?

Dadashri: Was würdest du ihnen dann sagen?

Fragender: Ich würde sie hereinbitten. "Kommt rein."

Dadashri: "Kommt, willkommen, willkommen." Das ist Teil unserer Kultur, nicht wahr? Also sagst du: "Willkommen, willkommen" und lässt sie auf deinem Sofa Platz nehmen. Wenn dein Kind auf dem Sofa schläft, weckst du es schnell auf und trägst es zur Seite. Du lässt sie auf dem Sofa Platz nehmen. In deinem Kopf aber denkst du: "Warum sind diese verflixten Leute um diese Zeit hergekommen?"

Nun, das ist kein *Artadhyan*, das ist *Raudradhyan*. Du verdirbst deine innere Absicht (*Bhaav*) gegenüber der anderen Person, während man bei *Artadhyan* selber den Schmerz erleidet, der einem zukommt. In diesem Falle jedoch nimmst nicht nur du das von außen erzeugte Leiden auf dich, das von Anfang an gar nicht deins ist, sondern du beschuldigst auch noch andere Leute dafür: "Warum sind diese verflixten Leute um diese Zeit hergekommen?"

Und selbst dann – was sagst du? Deine dir eingepfundenen Werte lassen dich nicht anders handeln, oder? Du sagst leise: "Ein bisschen..., ein bisschen..." Aber he, ein bisschen wovon? Dann sagst du: "[Wollt ihr] Ein bisschen Tee..." Wenn deine Gäste so geartet sind,

werden sie dann sagen: "Chandubhai, lass das an dieser Stelle mit dem Tee. Macht stattdessen eine simple, heiße Mahlzeit; das wäre mehr als genug." Stell dir vor, wie damit die Gedankengänge deiner Frau ins Rollen kommen. Was wird am Ende in der Küche passieren?

Nun, was ist das *Agna* (die Anweisung) des Lord? Was sollte der Mensch tun, der Befreiung (*Moksha*) will? Die innere Absicht: "Warum sind diese verflixten Leute um diese Zeit hergekommen" wird in einem Menschen definitiv hochkommen. Derzeit ist der Druck der aktuellen Ära des Zeitzyklus [*Kaliyug*] derart, das Umfeld ist derart, dass das in einem Menschen hochkommen wird. Auch einem reifen Menschen wird das passieren.

Warum erzeugst du innerlich solch eine Ursache? Äußerlich tust du etwas Gutes, während du im Innern die schlechten Absichten vermehrst. Das bedeutet, indem du sie herzlich begrüßt, erleidest du die Wirkungen des letzten Lebens, während du mit letzterem [den schlechten Absichten] wieder für das nächste Leben bindest. Auf Grundlage dessen, was im Innern passiert, durch die schlechte Absicht des "Warum sind diese verflixten Leute um diese Zeit hergekommen" bindest du erneut [Ursachen].

Hier solltest du also den Lord um Vergebung bitten, indem du sagst: "Lord, ich habe einen Fehler gemacht. Durch den Druck der Umstände habe ich in dieser Weise gesprochen, aber das ist nicht mein Wunsch. Es ist in Ordnung, wenn sie hierbleiben." Wenn du das auslöscht, dann gilt das als eine Bemühung (*Purusharth*) deinerseits.

Etwas Derartiges wird sicherlich passieren; das passiert auch den Leuten, die Kontrolle über ihre Sinne zu haben scheinen. Die aktuelle Ära des Zeitzyklus ist so eigenartig. Wenn du es jedoch ausradierst, dann wirst du das entsprechende Ergebnis erhalten.

Fragender: Gewöhnlich passieren innerhalb einer Stunde fünf bis fünfundzwanzig *Atikramans* (Aggressionen gegenüber anderen Lebewesen durch Gedanken, Sprache oder Taten).

Dadashri: Mache kollektives *Pratikraman* dafür. Mach es zusammenfassend. Sag: "Ich mache kollektives *Pratikraman*."

Fragender: Wie sollte ich das machen? Was sollte ich sagen?

Dadashri: "Es ist viel Derartiges [*Atikraman*, Aggression gegenüber einem anderen Lebewesen] passiert, also mache ich kollektives *Pratikraman* dafür." Benenne dein Thema: "Es geht um dieses Thema und ich mache kollektives *Pratikraman* dafür." Damit wird es gelöst; und selbst wenn etwas davon noch übrig bleibt, dann wirst du es später reinwaschen. Es wird später reingewaschen werden. Aber schiebe es nicht auf. Wenn du es aufschiebst, wird es vielleicht ganz offenbleiben. Es ist nicht nötig, die Sache zu verkomplizieren.

14. Release from the Bondage of Anger-Pride-Deceit-Greed

14. Befreiung vom Gebundensein durch Ärger, Stolz, Täuschung und Gier

Fragender: Wenn gegenüber einem anderen großer Ärger aufkommt, und nachdem ich verbal auf diese Person losgegangen bin, werde ich anschließend still. Später spüre ich aufgrund dessen, was ich gesagt habe, starken inneren Aufruhr. Muss ich dafür dann mehr als einmal *Pratikraman* machen?

Dadashri: Wenn du zwei- oder dreimal aus vollem Herzen *Pratikraman* machst, ist es vorbei, wenn es sehr präzise gemacht wird. [Du solltest sagen:] "Oh Dada Bhagwan! Ich habe das zu ernst genommen. Es ist starker Ärger aufgekommen. Die andere Person muss so sehr verletzt worden sein! Mit dir als meinem Zeugen bitte ich die andere Person um Vergebung. Ich bitte zutiefst und inbrünstig um Vergebung."

Fragender: Wenn länger anhaltende Streitigkeiten mit jemandem aufgetreten sind, dann führt das dazu, dass eine Distanz zum anderen aufgebaut wird. Manchmal werden ein oder zwei *Pratikraman* gemacht, während ein anderes Mal vier- oder fünfmal *Pratikraman* gemacht werden muss, oder gar häufiger. Wenn ich es also nur einmal mache, deckt das dann alles ab?

Dadashri: Mach so viele, wie du kannst. Und mache schlussendlich kollektives *Pratikraman*. Wenn viel *Pratikraman* zusammenkommt, dann mache es kollektiv [indem du sagst]: "Ich bin nicht in der Lage, [einzeln] *Pratikraman* für all dieses Karma zu machen. Ich mache *Pratikraman* für all das zusammen." Du solltest es Dada Bhagwan sagen. Auf diese Weise erreicht es ihn.

Fragender: Wenn ich wütend auf jemanden werden, dann mache ich sofort *Pratikraman*, aber selbst dann wird die Wirkung des Ärgers auf den anderen nicht sofort zunichtegemacht, oder?

Dadashri: Du solltest dir keine Gedanken darum machen, ob sie zunichtegemacht wird oder nicht. Du solltest einfach weiterhin deine 'Kleider' waschen und [sie] sauber halten. Innerlich gefällt dir das nicht; aber es geschieht letztendlich doch, nicht wahr?

Fragender: Letztendlich kommt [immer wieder] Ärger auf.

Dadashri: Deshalb mache dir darum keine Sorgen. Du solltest weiter *Pratikraman* machen. 'Du' solltest sagen: "Chandubhai, mache *Pratikraman*." Dann wird 'er' das Tuch reinwaschen, sobald es beschmutzt ist! Involviere dich da nicht übermäßig. Andernfalls wird es für Dich erneut verdorben werden.

Fragender: Wenn ein Mensch nun Geläster betreibt; [dann] hatte er zu dem Zeitpunkt [als das geschah] vielleicht das erwachte Gewahrsein nicht, sodass das Lästern passierte oder der Ärger hochkam. Betrachtet man es dann so, dass er zu der Zeit gelästert hat?

Dadashri: Das an sich gilt als *Kashay* (innere Feinde: Ärger, Stolz, Täuschung und Gier). *Kashay* bedeutet, dass man unter die Kontrolle eines anderen geraten ist. Man redet zu dem Zeitpunkt [negativ]; trotzdem weiß 'man' selber, dass das, was geschieht, falsch ist. Manchmal erkennt man es, und ein anderes Mal realisiert man es überhaupt nicht, und es geht

vorbei, ohne dass es bemerkt wurde. Man erkennt es dann nach einiger Zeit. Das bedeutet, dass 'man' [das sich entwickelnde Selbst] es 'wusste', während es geschah.

Fragender: In meinem Büro gibt es drei bis vier Sekretärinnen. Ich sage ihnen, dass sie etwas in einer bestimmten Weise tun sollen. Ich sage es ihnen einmal, zweimal, viermal, fünfmal; selbst dann machen sie genau den gleichen Fehler immer wieder. Dann werde ich wütend. Was sollte ich dagegen unternehmen?

Dadashri: Tatsächlich bist Du die Reine Seele geworden. Es ist nicht so, als ob die Wut jetzt in Dir aufkäme. Die Wut kommt tatsächlich in Chandubhai auf. Also solltest Du zu Chandubhai sagen: "Jetzt, da du Dada begegnet bist, reduziere deine Wut ein wenig."

Fragender: Aber diese Sekretärinnen bessern sich überhaupt nicht. Was soll ich also dagegen unternehmen? Ich muss doch etwas zu den Sekretärinnen sagen, nicht wahr? Andernfalls werden sie den gleichen Fehler immer wieder machen! Sie machen die Arbeit nicht ordentlich.

Dadashri: Dann solltest Du zu Chandubhai sagen: "Schimpf mit ihnen. Schimpf ein bisschen mit ihnen." Sag zu ihm: "Schimpf mit ihnen, während du es mit Gleichmut begleichst." Schimpfe [wie ein Schauspieler] in einem Drama: "Wie willst du deine Arbeit behalten, wenn du so weitermachst?" Sage solche Dinge.

Fragender: Aber dann werden sie verletzt, und du hast gesagt, wir sollen andere nicht verletzen, nicht wahr?

Dadashri: Sie werden nicht verletzt. Das liegt daran, dass du [wie ein Schauspieler] in einem Theaterstück sprichst, also werden sie nicht verletzt werden. In ihren Köpfen wird einfach das Bewusstsein entstehen und ihr Entschluss wird sich verändern. Du tust ihnen damit nicht weh. Wann wird man verletzt? Wenn du das Motiv hast [sie zu verletzen], dann werden sie verletzt. Wenn du das Motiv hast, die Person zu verletzen, z. B.: "Ich werde dieser Person sagen, wo es langgeht", dann wird sie verletzt.

Wenn Du der Wissende und Sehende des Ärgers bleibst, dann wird der Ärger abgewaschen und geht weg. Diese subatomaren Teilchen (*Parmanu*) werden gereinigt und lösen sich auf. 'Du' bist verpflichtet, das zu tun.

Fragender: Gilt das *Pratikraman*, das wir machen, nachdem wir wütend geworden sind, als eine spirituelle Bemühung (*Purusharth*) oder als eine außerordentliche spirituelle Bemühung als das Selbst (*Parakram*)?

Dadashri: Es gilt als spirituelle Bemühung (*Purusharth*), es gilt nicht als außerordentliche spirituelle Bemühung als das Selbst (*Parakram*).

Fragender: Was gilt dann als außerordentliche spirituelle Bemühung als das Selbst (*Parakram*)?

Dadashri: Eine außerordentliche spirituelle Bemühung als das Selbst (*Parakram*) ist tatsächlich sogar etwas noch Höheres als eine spirituelle Bemühung (*Purusharth*). Dies ist definitiv keine außerordentliche spirituelle Bemühung (*Parakram*). Um genau zu sein: Wenn du einen stechenden Schmerz spürst und eine Salbe aufträgst, welche Rolle spielt dabei die

außerordentliche spirituelle Bemühung (*Parakram*)? Dabei 'weiß' man [das sich entwickelnde Selbst] alles. Wenn der Wissende 'weiß', nennt man das *Parakram*, eine außerordentliche spirituelle Bemühung. Und wenn jemand *Pratikraman* macht, nennt man das *Purusharth*, eine spirituelle Bemühung. Schlussendlich werden deine verbalen Konflikte weniger werden, wenn du wiederholt *Pratikraman* machst. Alles wird von alleine weniger werden. Es ist eine Regel: Alles wird weniger werden. Alles kommt auf natürliche Weise zu einem Stillstand. Erst geht das Ego, dann folgt alles andere. Alles kehrt zurück an seinen Platz. Und im Innern ist Stille. Im Innern ist jetzt Stille, nicht wahr?

Mit *Pratikraman* wird alles Karma ausgelöscht. Weil der Handelnde (*Karta*) nicht [mehr] präsent ist, wird es völlig ausgelöscht. Du erleidest die Wirkung in Abwesenheit des Handelnden. Du bist der Leidende und Genießende (*Bhokta*) in Abwesenheit des Handelnden. Deshalb wird es ausgelöscht. Die Menschen dieser Welt hingegen sind Leidende und Genießende in Anwesenheit des Handelnden. Selbst wenn sie *Pratikraman* machen, wird ihr Karma also vielleicht ein wenig schwächer, aber es wird nicht verschwinden. Die Wirkung wird in jedem Fall kommen, während für Dich das Karma ganz und gar ausgelöscht wird.

Wisse, dass der *Sarvavirati*-Zustand² erlangt worden ist, wenn man niemandes Fehler sieht – sogar mitten im weltlichen Leben (*Sansaar*)! Auf dem [stufenlosen] Weg von *Akram Vignan* ist der *Sarvavirati*-Zustand somit ein anderer [als auf dem *Kramik*-Weg]. Ein Mensch lebt vielleicht ein weltliches Leben, benutzt sogar Haargel oder trägt Parfüm; trotzdem sieht er [als das sich entwickelnde Selbst] nicht bei einer einzigen Person Fehler.

Ein Mensch, der frei von Abscheu (*Vitadwesh*) geworden ist, gilt als jemand, der bereits in nur einem weiteren Leben (*Ektavari*) Befreiung erlangen wird. Derjenige, der es nicht schafft, frei von Abscheu (*Vitadwesh*) zu werden, wird zwei bis vier Leben brauchen.

15. Towards the Path of Non-Violent Intent...

15. Auf dem Weg zur gewaltlosen Absicht

Fragender: Wenn man, bevor man nach *Moksha* geht, ein karmisches Konto mit irgendeinem lebenden Wesen hat [und] fortgesetzt *Pratikraman* dafür macht, würde einen das befreien?

Dadashri: Ja.

Fragender: Aber was sollten wir sagen?

Dadashri: "Jedes Lebewesen, das ich in irgendeiner Weise verletzt habe: Bitte vergib mir."

Fragender: Jedes Lebewesen?

Dadashri: Für jedes Lebewesen.

² Auf dem Schritt-Schritt-Weg ist das die sechste von vierzehn Stufen der spirituellen Entwicklung, das sechste *Gunthanu*.

Fragender: Sind darin die in der Luft verkörperten Wesen (*Vayukaya*), die im Wasser verkörperten Wesen (*Jalkaya*), die im Feuer verkörperten Wesen (*Teukaya*) – sind darin alle Lebewesen eingeschlossen?

Dadashri: Wenn du das alles sagst, dann ist alles eingeschlossen.

Fragender: Was sollten wir tun, wenn wir ein Lebewesen töten, ohne es zu merken?

Dadashri: Wenn du an Gewalt (*Himsa*) mitwirkst, ohne es zu merken, es aber später erkennst, dann solltest du das sofort bereuen [indem du sagst]: "Das sollte nicht passieren." Halte das erwachte Gewahrsein aufrecht, dass das nicht wieder passieren sollte. So ein Ziel solltest du aufrechterhalten. Der Lord hat gesagt, dass man die die Absicht kein Lebewesen töten zu wollen, fest aufrechterhalten sollte. Bekräftige die Absicht fünfmal täglich: "Ich möchte kein lebendes Wesen auch nur in geringstem Maße verletzen." "Lass kein lebendes Wesen in dieser Welt, nicht in geringstem Maße, durch diesen Verstand, diese Sprache oder diesen Körper verletzt werden." Sprich diesen Satz am Morgen fünfmal und beginne [danach] mit deinen normalen Tätigkeiten. So wird die Verantwortlichkeit weniger. Das ist so, weil Du die Kontrolle über die Absicht hast. Das [andere, die offensichtliche Handlung,] ist nicht unter Deiner Kontrolle.

Fragender: Auch wenn es versehentlich passiert, bindet es negatives Karma, richtig?

Dadashri: Was würde passieren, wenn du versehentlich deine Hand ins Feuer hältst?

Fragender: Ich würde mich verbrennen.

Dadashri: Würde ein kleines Kind sich nicht verbrennen?

Fragender: [Doch,] Das würde es.

Dadashri: Selbst es würde sich verbrennen! Also wird es [das Ergebnis von gebundenem Karma] dich nicht davonkommen lassen. Ob du es wissentlich oder unwissentlich tust, die Wirkung wird dich absolut nicht davonkommen lassen.

Fragender: Stellen wir uns einen *Mahatma* vor, der *Gnan* genommen hat. In der Nacht sind Moskitos da, die ihn beißen. Also wacht er auf und fängt an, sie zu töten. Als was betrachtet man das jetzt?

Dadashri: Seine Absicht gilt als verdorben. Er wird nicht als jemand betrachtet, der im erwachten Gewahrsein von *Gnan* geblieben ist.

Fragender: Das gilt als gewaltsame Absicht (*Himsak Bhaav*).

Dadashri: Nicht nur als gewaltsame Absicht, sondern er wird als jemand erachtet, der auf genau das zurückgefallen ist, was er [vor *Gnan*] war. Wenn er allerdings hinterher *Pratikraman* macht, dann wird es reingewaschen.

Fragender: Und was ist, wenn er am nächsten Tag wieder genau dasselbe tut?

Dadashri: Oh, selbst wenn er es noch hundertmal tut, wird es mit *Pratikraman* reingewaschen werden.

Du solltest nicht einmal einen Gedanken ans Töten haben. Wenn du ein Insekt nicht ertragen kannst, bringe es nach draußen. Die *Tirthankara*-Lords haben dazu aufgefordert, das Wort 'töten' ganz auszumerzen. Sie sagten: "Sprich das Wort 'töten' gar nicht [erst] aus." Das Wort 'töten' an sich ist gefährlich. Sie [die Worte] sollten in diesem Maße von Gewaltlosigkeit gekennzeichnet sein; die subatomaren Teilchen (*Parmanus*) sollten in diesem Maße von Gewaltlosigkeit gekennzeichnet sein.

Fragender: Haben eine gewaltsame Absicht (*Bhaav Himsa*) und die Gewalt, die durch Gedanken, Sprache oder Handlung ausgeführt wird (*Dravya Himsa*), die gleiche Konsequenz?

Dadashri: Bei gewaltsamer Absicht (*Bhaav Himsa*) bildet sich in der anderen Person kein 'Foto', während die Gewalt, die durch Gedanken, Sprache oder Handlung ausgeführt wird (*Dravya Himsa*), dem Betrachten eines Filmes ähnelt. Gewaltsame Absicht (*Bhaav Himsa*) findet in subtiler Form statt [sie ist nicht offensichtlich], während Gewalt durch Gedanken, Sprache oder Handlung (*Dravya Himsa*) offen gesehen werden kann. Das, was von Verstand, Sprache und Körper wahrgenommen werden kann, ist offensichtliche Gewalt (*Dravya Himsa*). Du sagst vielleicht: "[Alle] Lebewesen sollten geschützt werden" [das ist *Bhaav Ahimsa*, eine Absicht der Gewaltlosigkeit]. Dann bist du nicht verantwortlich dafür, ob sie geschützt werden oder nicht [*Dravya Ahimsa*, offensichtliche Gewaltlosigkeit]. Du solltest sagen: "Diese Lebewesen sollten geschützt werden". Das ist alles, was du tun musst. Wenn schlussendlich doch Gewalt passiert, bist du nicht verantwortlich! Du solltest bereuen [und] für die Gewalt, die passiert ist, *Pratikraman* machen, damit sich alle Verantwortlichkeit auflöst.

Fragender: Ich habe in einem deiner Bücher gelesen: "Lass kein lebendes Wesen in dieser Welt, nicht in geringstem Maße, durch diesen Verstand, diese Sprache oder diesen Körper verletzt werden." Aber andererseits bin ich Bauer. Während ich also Tabak anbaue, muss ich die jungen Blätter von ihren Stielen abzwacken. Das tut den Pflanzen doch sicher weh, oder? Dadurch wird negatives Karma gebunden, oder? Wir tun das hunderttausenden unserer Pflanzen an! Wie können wir dieser sündigen Tat ein Ende setzen?

Dadashri: In diesem Falle solltest du von innen her fühlen: "Oh, warum ist mir diese Aufgabe zugefallen?" Das ist alles. Du musst die jungen Blätter von ihren Stielen abzwacken. Dabei sollte allerdings Reue empfunden werden: "Warum ist mir diese Aufgabe zugefallen?" Du solltest innerlich spüren: "Das sollte nicht getan werden." Das ist alles.

Fragender: Aber die falsche Handlung wird sicherlich [dennoch] ausgeführt werden, nicht wahr?

Dadashri: Das ist sicher. Mach dir darum keine Sorgen, du solltest dich nicht darum sorgen. Mach dir keine Sorgen um die falsche Handlung, die ausgeführt wird. Du solltest eine Entscheidung treffen; triff den Entschluss: "Das sollte nicht passieren." "Warum ist mir diese Aufgabe zugefallen? Hätte ich eine andere, passendere Aufgabe, dann würde ich das nicht tun." Eine andere Person [ohne *Gnan*] würde keine Reue spüren. Solange, wie dies [das *Gnan*] nicht bekannt ist, wird keine Reue stattfinden. Man wird die Pflanze vergnügt

abpflücken. Verstehst du? Wenn du es so machst, wie ich es sage, dann wird all deine Verantwortlichkeit zu 'unserer'. Es gibt kein Problem damit, die Pflanze wegzuwerfen. Es sollte Reue da sein: "Warum ist mir das zugefallen?"

Wenn bei der Landwirtschaft Tiere getötet werden, wird [damit] definitiv ein Fehler begangen, oder? Also sollten diejenigen, die Landwirtschaft betreiben, täglich fünf bis zehn Minuten zu Gott beten: "Ich bitte für alle Fehler, die begangen wurden, um Vergebung." 'Wir' sagen denjenigen, die Bauern sind: "Durch die Arbeit, die ihr tut, sterben Lebewesen. Macht dafür in dieser Weise *Pratikraman*. Ich habe kein Problem mit euren Verfehlungen. Aber macht dafür in dieser Weise *Pratikraman*."

Fragender: Dieser Satz, den du gesagt hattest: "Möge kein Lebewesen durch diesen Verstand, diese Sprache oder diesen Körper verletzt werden." – Wenn wir zumindest den am Morgen sagen, wäre das dann genug oder nicht?

Dadashri: Er sollte fünfmal gesprochen werden, aber er sollte in demselben Zustand gesprochen werden, in dem man ist, wenn man Geld zählt.

Genau wie das *Chit* (die innere Instanz des Wissens und Sehens) präsent ist, wenn Geld gezählt wird, genau wie der *Antahkaran* (der Komplex aus Verstand, Intellekt und *Chit*) [voll] dabei ist, genau so sollte dieser [Zustand] beibehalten werden, während man das sagt.

16. The Terrible Repayment of Enmity...

16. Die schreckliche Rückzahlung für Feindseligkeit

Fragender: Angenommen, ich mache kein *Pratikraman*, dann werde ich das Konto mit der anderen Person begleichen irgendwann müssen, richtig?

Dadashri: Nein, es muss nicht beglichen werden. Du bleibst gebunden. Du hast mit der anderen Person nichts zu tun.

Fragender: Aber ich werde das Konto begleichen müssen, oder?

Dadashri: Du wurdest [damit] selber erneut gebunden. Deshalb solltest du *Pratikraman* machen. Durch *Pratikraman* wird es berichtigt werden. Genau deshalb wurde dir diese Waffe des *Pratikraman* gegeben!

Fragender: Wenn wir *Pratikraman* machen, werden wir unsere Rachegefühle (*Ver*) los, aber was ist, wenn die andere Person [ihre] Rachegefühle aufrechterhält?

Dadashri: Es gab so viele Menschen, die Anhaftung (*Raag*) an Lord Mahavir aufrechterhielten, und so viele, die Abscheu (*Dwesh*) gegen Ihn behielten; [aber] was bedeutete das für Lord Mahavir? Nichts haftet an einem *Vitaraag*³. *Vitaraag* bedeutet, draußen herumzulaufen, ohne sich 'Öl' auf den Körper zu schmieren, während alle anderen

³ *Vitaraag*: vollständig Erleuchteter, der keine Anhaftung an das relative selbst oder irgendetwas anderes in der Welt hat

mit 'Öl' auf dem Körper herumlaufen. Also bleibt der ganze 'Staub' auf denen mit dem 'Öl' haften.

Fragender: Die Rache, die zwischen zwei Menschen gebunden wird, die Anhaftung und die Abscheu, die passieren: Wenn ich nun selber *Pratikraman* mache und frei [davon] werde, aber die andere Person ihre Rachegefühle nicht loslässt, kommt diese Person dann im nächsten Leben zurück und schließt das karmische Konto der Anhaftung und Abscheu ab? Schließlich hält er ja seine Gefühle der Rache noch aufrecht.

Dadashri: Mit *Pratikraman* werden seine Rachegefühle abnehmen. [Wenn man] Einmal [*Pratikraman* macht], dann löst sich eine 'Zwiebelschicht' ab, dann eine zweite Schicht – so viele Schichten, wie da sind, so viele lösen sich ab. Verstehst du?

Fragender: Was sollten wir tun, wenn gleichzeitig *Atrikraman* geschieht, während wir *Pratikraman* machen?

Dadashri: Mach es [das *Pratikraman*] kurz danach. Wenn ein zweiter Feuerwerkskörper losgeht, während du versuchst, den ersten Feuerwerkskörper zu löschen/auszumachen, dann solltest du dich umwenden. Lösche ihn kurz danach. Tatsache ist, dass die Feuerwerkskörper definitiv weiterhin losgehen werden. Das nennt man weltliches Leben.

Wenn jemand etwas Falsches tut, wenn er mich beleidigt, selbst dann geben 'wir' ihm Schutz. Einmal forderte mich ein Mann heraus. Ich sagte zu allen um mich herum: "Hegt nicht *einen* einzigen negativen Gedanken gegen ihn, und wenn ein negativer Gedanke hochkommt, macht *Pratikraman*." Er ist ein guter Mann, aber wovon sind solche Leute [die kein *Gnan* erlangt haben] abhängig? Sie sind von den *Kashays* abhängig. Dieser Mann untersteht nicht dem Selbst. Wenn er dem Selbst unterstünde, dann würde er nicht so reden, wie er es tat. Wenn also ein Mensch, der von *Kashays* abhängig ist, irgendeinen Fehltritt begeht, sollte man ihm vergeben. Er untersteht nicht dem Selbst, der Arme! Wenn er *Kashays* ausübt, sollten wir gelassen bleiben und innerlich nicht zurückschlagen. Sonst wird alles ruiniert. Den *Kashays* zu unterstehen heißt, der Entfaltung von Karma zu unterstehen. Man agiert gemäß dem Sich-Entfalten des Karmas.

17. Removal of the Root Cause of Opinions...

17. Die Grundursache von Meinungen entfernen

In welcher Absicht auch immer der andere zu dir kommt, ob sie gut ist oder schlecht: Du solltest wissen, wie du auf ihn reagierst. Wenn die dem anderen innewohnende Natur (*Prakruti*) widerspenstig ist, dann solltest du dich nicht übermäßig auf diese widerspenstige Natur einlassen. Angenommen, jemand ist infolge seiner ihm innewohnenden Natur zufällig ein Dieb, und du hast ihn die letzten zehn Jahre stehlen sehen. Wenn er jetzt zu dir kommt, sich verneigt und deine Füße berührt [und beichtet], wieviel Vertrauen solltest du dann in ihn setzen? Du vergibst dem, der gestohlen hat, vielleicht indem du sagst: "Du kannst jetzt gehen, du bist jetzt frei. Ich werde dir gegenüber keine negativen Gedanken hegen." Du solltest ihm jedoch kein Vertrauen schenken, und obendrein solltest du keinen Umgang mit ihm haben.

Wenn du dennoch Umgang mit ihm hast und ihm anschließend kein Vertrauen schenkst, dann ist auch das ein Vergehen. Ehrlich gesagt solltest du keinen Umgang mit ihm haben, und wenn du doch weiter Umgang mit ihm pflegst, solltest du keine Vorurteile ihm gegenüber haben. Du solltest [innerlich die Einstellung] beibehalten: "Was auch immer geschieht, ist korrekt."

Fragender: Wenn sich ihm gegenüber dennoch eine negative Meinung gebildet hat, was sollte ich dann tun?

Dadashri: Wenn sie sich gebildet hat, dann solltest du um Vergebung bitten. Du musst bei genau der Person um Vergebung bitten, über die du dir eine negative Meinung gebildet hast.

Fragender: Sollte ich positive Meinungen äußern oder nicht?

Dadashri: Äußere überhaupt keine Meinungen. Und wenn du doch welche äüßerst, dann solltest du sie auslöschen. Du hast die Werkzeuge, um sie abzuwaschen: die unfehlbaren Waffen *Alochana* (den Fehler bekennen), *Pratikraman* (um Vergebung bitten) und *Pratyakhyan* (das Versprechen, den Fehler nicht zu wiederholen).

Fragender: Wie kann ich meine tiefsitzenden Meinungen loswerden?

Dadashri: In dem Moment, wo du entscheidest, dass du sie loswerden willst, werden sie beginnen wegzugehen. Wenn sie sehr tief sitzen, werden sie ausgelöscht werden, wenn du sie täglich zwei Stunden lang ausmerzt. Nachdem Du Selbst-Realisation erlangt hast, giltst Du als jemand, der *Purusharth Dharma* (die Bemühung, Fortschritte als das Selbst zu machen; mithilfe der *Fünf Agnas* das Selbst zu sein) erlangt hat, und *Purusharth Dharma* kann bis ganz zu *Parakram* (außerordentliche Bemühung als das Selbst) hinführen, wo man in der Lage ist, jegliches Hindernis auf dem Weg zur Befreiung (*Atkan*) zu überwinden. Allerdingsst musst Du zuerst erkennen: "Das ist der Grund, warum dies aufgekommen ist", und anschließend *Pratikraman* dafür machen.

Sorge dafür, dass keine Meinungen gebunden werden. Das Wichtigste, worum an sich kümmern muss, sind Meinungen. Alles andere ist kein Problem. Noch bevor man etwas von jemandem sieht, bilden sich Meinungen. Das Bewusstsein bezüglich des weltlichen Lebens ist so überwältigend, dass sich Meinungen bilden. Du solltest also die Meinungen loslassen, noch bevor sie sich bilden. In Bezug auf Meinungen ist es wichtig, äußerst vorsichtig zu sein. Meinungen werden sich also definitiv bilden, aber sobald sie sich bilden, solltest du sie sofort loslassen. Es ist das *Prakruti* (der Nicht-Selbst-Komplex), das Meinungen bindet, und die *Pragnya Shakti* (die befreiende Energie des Selbst) lässt sie immer wieder los. Das *Prakruti* wird weiterhin Meinungen binden. Eine bestimmte Zeit lang wird es sie definitiv weiter binden, aber Du solltest sie immer wieder loslassen. Dass sich Meinungen gebildet haben, ist wahrlich der Grund für all die Probleme, die entstanden sind.

Fragender: Wie werden wir die Meinungen los, die sich gebildet haben?

Dadashri: Was Du tun musst, um die Meinung loszuwerden, ist [Chandubhai dazu zu bringen zu sagen]: "Ich habe mir solch eine Meinung über diesen Menschen gebildet. Sie ist falsch. Wie konnte ich mir solch eine Meinung bilden?" Wenn du so etwas sagst, dann wirst du frei von der Meinung werden. Wenn Du [Chandubhai gegenüber] verkündest: "Diese

Meinung ist falsch. Wie konnte solch eine Meinung über diesen Menschen gebildet werden? Was machst du da?" – wenn du feststellst, dass die Meinung falsch ist, dann wirst du frei davon.

Wenn du kein *Pratikraman* machst, dann bleibt deine Meinung bestehen; somit bist du in Gebundenheit geraten. Was auch für ein Fehler auftritt: Deine Meinung bleibt darin. Wenn du *Pratikraman* machst, wird diese Meinung zerstört. Dieser Verstand ist durch Meinungen entstanden. Sieh nur, ich habe nicht die kleinste Meinung irgendjemandem gegenüber. Das ist so, weil sich mein ursprünglicher Gedanke über einen Menschen, [den ich habe,] wenn ich ihn erstmals treffe, niemals ändert. Wenn ein Mensch infolge der Umstände, in denen er sich befindet, stiehlt, und ich das mit eigenen Augen sehe: Selbst dann bezeichne ich ihn nicht als Dieb. Das ist so, weil es infolge seiner Umstände geschieht. Die Menschen der Welt bezeichnen den, der erwischt wird, als Dieb. Die Menschen der Welt kümmern sich überhaupt nicht darum, ob er infolge der Umstände gestohlen hat oder ob er schon immer ein Dieb war. Tatsächlich bezeichne ich den Menschen, der immer ein Dieb ist, als Dieb. Und denjenigen, der infolge seiner Umstände stiehlt, bezeichne ich nicht als Dieb. Nachdem ich mir also eine Meinung gebildet habe, wechsle ich nie zu einer anderen Meinung. Bis heute habe ich sie über niemanden geändert.

'Du' bist rein geworden, und es ist Deine Verantwortung, Chandubhai rein zu machen. Was der *Pudgal* [und seine *Parmanus*, die subatomaren Teilchen] sagt [sagen], ist: "Wir sind bereits rein. Du bist es, der uns mit seiner Absicht verdorben hat, und du hast uns in einen solchen Zustand gebracht. Ansonsten hätten wir kein Blut, keinen Eiter, keine Knochen oder Derartiges. Wir waren rein. Du hast uns verdorben. Wenn du also Befreiung (*Moksha*) willst, dann reicht es nicht aus, wenn du alleine rein wirst. Du wirst erst dann rein werden, wenn du uns [auch] rein machst."